

Die fünfte Generation

LANDWIRTSCHAFT Nadine Börns hat den elterlichen Betrieb übernommen. Aufs Feld kommen sie und ihr Partner aber erst nach Feierabend.

QUEDLINBURG/WEGELEBEN/MZ - „Nein, das wird heute nichts. Zu nass.“ Nadine Börns freut sich mehr, als dass sie sich über den unnötigen Aufwand an diesem Nachmittag ärgert: Die Nebenerwerbslandwirtin hätte gern den letzten Weizen ins Feld bei Wegeleben gedreht, aber es hat am Tag zuvor endlich einmal satte 18 Millimeter geregnet.

Sie zerpflückt die groben Erdkrumen mit den Händen. „Das muss dann wohl noch ein paar Tage warten.“ Ihr Freund Nils Krawczyk hat eine kleine Runde mit dem Grubber gedreht, eigentlich, um das Saatbett vorzubereiten. Aber die Räder und Schare sind jetzt schon total verklebt mit der guten Harzvorlanderde. Er resümiert: „Das ist jetzt das fünfte zu trockene Jahr in Folge. Außerdem zieht der viele Wind hier zusätzlich Feuchtigkeit aus dem Boden.“

Die 27-jährige Nadine Börns hat in diesem Bauernwirtschaftsjahr, also zum 1. Juli 2022, den Haupterwerbsbetrieb der Eltern als Nebenerwerbsbetrieb übernommen: Aus dem „Landwirtschaftsbetrieb Werner Börns“ wurde der „Landwirtschaftsbetrieb Nadine Börns“. Die junge Betriebsinhaberin antwortet ganz prägnant auf die Frage, seit wann sie in der elterlichen Landwirtschaft mitarbeite: „Schon immer.“ Die studierte Landwirtin ist in dem Betrieb in Wegeleben groß geworden und Bäuerin in fünfter Generation.

Auch der 30-jährige Nils Krawczyk, den Nadine während des Studiums in Bernburg kennenlernte, hat Landwirtschaft studiert und absolviert im Moment berufsbegleitend den Masterstudiengang in Bernburg. Sein Vollzeitjob ist Pflanzenbauberater mit dem Schwerpunkt Digitalisierung bei der Agravis Niedersachsen Süd GmbH. Nadine Börns ist Fachreferentin für Acker- und Pflanzenbau beim Bauernverband Sachsen-Anhalt.

150 Hektar Acker rund um Wegeleben bewirtschaften die beiden nebenher – heißt nach Feierabend, am Wochenende und im Urlaub. Außer Ernte-technik und Maisleger ist an Maschinen alles vorhanden. Rüben, Mais, Getreide und Raps werden von Betriebsnachbarn in Lohnarbeit geerntet. Beim Ernteabfahren sind die jungen Landwirte dabei.

Ganz wichtig ist allen Beteiligten der Zusammenhalt in der Familie. Nadines Eltern, Werner und Martina Börns, helfen, wo Hilfe nötig ist. Die Mutter erledigt nach wie vor die Buchhaltung des landwirtschaftlichen Betriebes, managt



Nadine Börns und Nils Krawczyk sind Landwirte im Nebenerwerb.

FOTO: B. ILSE

die Ernteversorgung, und der ehemalige Chef macht Fahren mit dem Oldtimer-Traktor und kümmert sich um alles, was tagsüber, wenn die Kinder bei der Arbeit sind, zu erledigen ist.

Der Betrieb der Familie ist ein konventioneller Marktfruchtbetrieb. Angebaut werden Zuckerrüben, Mais, Winterweizen, Wintererbsen, Wintergerste und Sommergerste in Herbstsaat. Die Feld-Hof-Entfernung liegt bei durchschnittlich 2,5 Kilometern. Die Durchschnittsgröße der Flächen beträgt

15 Hektar; der größte Schlag umfasst 70 Hektar.

Seit vier Jahren wohnt das Paar in Quedlinburg; das sind 15 Kilometer vom Wirtschaftshof in Wegeleben entfernt. Aber ihr zukünftiger Wohnort soll das kleine Vorharz-Städtchen Wegeleben östlich von Halberstadt sein. Zum Stichwort Betriebsübergabe sagt die junge Bäuerin: „Ich hoffe, wir sind fertig. Es war doch ordentlich Papierkram zu erledigen, viele Unterlagen zusammenzutragen, Banken, Versicherungen, Krankenkasse ... Wir haben mit den Verpächtern gesprochen und so weiter.“ Nils Krawczyk blickt nach vorn: „Wir probieren gern etwas aus, und auch wenn wir ein konventionell wirtschaftender Betrieb sind, setzen wir auf Nachhaltigkeit.“ Er meint ihre Rübenversuche mit Biostimulanzien, die exakte Ausbringung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln, den optimalen Zeitpunkt dafür. Nadine Börns Leitgedanke: „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich.“

„Wir probieren
gern etwas aus
und setzen auf
Nachhaltigkeit.“

Nils Krawczyk

Landwirt im Nebenerwerb